

Esra Mutlu, Mahmoud Said  
Musiktherapie für Menschen mit arabischer Migrationsgeschichte

Therapie & Beratung

Esra Mutlu, Mahmoud Said

# **Musiktherapie für Menschen mit arabischer Migrationsgeschichte**

**Eine Einführung in Theorie und Praxis**

Psychosozial-Verlag

*Mit freundlicher Unterstützung der Andreas Tobias Kind Stiftung*

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Originalausgabe

© 2023 Psychosozial-Verlag GmbH & Co. KG, Gießen

[info@psychosozial-verlag.de](mailto:info@psychosozial-verlag.de)

[www.psychosozial-verlag.de](http://www.psychosozial-verlag.de)

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form  
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)  
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert  
oder unter Verwendung elektronischer Systeme  
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlagabbildung: © Kateryna Nigbur

Umschlaggestaltung und Innenlayout nach Entwürfen von Hanspeter Ludwig, Wetzlar

Satz: SatzHerstellung Verlagssdienstleistungen Heike Amthor, Fernwald

ISBN 978-3-8379-3205-8 (Print)

ISBN 978-3-8379-7995-4 (E-Book-PDF)

# Inhalt

	<b>Vorwort</b>	11
<b>1</b>	<b>Einführung</b>	15
1.1	Zielsetzung und Aufbau	16
1.2	Zum Kulturbegriff	18
1.3	Zum Migrationsbegriff	20
1.4	Leseleitfaden	22
<b>2</b>	<b>Nationalität und Religion im arabischen Sprachraum</b>	25
2.1	Was bedeutet Arabischsein?	25
2.2	Der eurozentrische Blick auf arabischsprachige Regionen	28
2.3	Der Islam	31
<b>3</b>	<b>Musik im Islam</b>	37
3.1	Musikalische und musikähnliche Elemente im Islam	38
3.2	Musik als Medizin in der frühislamischen Zeit	39
3.3	»Musikverbot«: Ursachen und Gegenargumente	40
<b>4</b>	<b>Von der klassischen arabischen Musik zur Populärmusik</b>	45
4.1	Hinweise zur Hörhaltung	45
4.2	Grundlagen klassischer arabischer Musik	47
4.3	Das 20. Jahrhundert und aktuelle Musik	56

<b>5</b>	<b>Gesellschaft und Psyche</b>	61
5.1	Zur Auseinandersetzung mit kulturellen Inhalten	61
5.2	Rolle der Familie	62
5.3	Rolle des Körpers	65
5.4	Rolle des Islams und traditioneller Heilmethoden	66
<b>6</b>	<b>Migration und Psyche</b>	71
	<i>Esra Mutlu</i>	
6.1	Migrationsstress-Theorie	71
6.2	Schutz- und Belastungspotenziale in der Prämigration und beim Migrationsakt	73
6.3	Schutz- und Belastungspotenziale in der Postmigration	75
6.4	Psychodynamischer Blick auf Migration	76
<b>7</b>	<b>Kultursensible (Psycho-)Therapie</b>	81
	<i>Esra Mutlu</i>	
7.1	Der intersubjektive Raum	82
7.2	Psychotherapeutische Aufklärung und Psychoedukation	84
7.3	Umgang mit Machtstrukturen	88
7.4	Umgang mit Konfliktfeldern	90
7.5	Förderung einer kultursensiblen therapeutischen Haltung	94
<b>8</b>	<b>Umsetzung in die musiktherapeutische Praxis</b>	99
8.1	Das musiktherapeutische Setting	100
8.2	Kultursensibilität in der Musiktherapie	105
8.3	Einsatz arabischer Musikelemente	108
8.4	Verwendung religiöser Inhalte	117
8.5	Umgang mit der Sprache	122

---

<b>9</b>	<b>Transkulturalität im Gesundheitswesen</b>	127
9.1	Inter- bzw. transkulturelle Öffnung des Gesundheitswesens	127
9.2	Zugangsbarrieren und Verbesserungsmöglichkeiten	129
9.3	Forschungsstand	132
<b>10</b>	<b>Weiterführende Gedanken und Fragestellungen</b>	135
10.1	Zum Integrationsbegriff	135
10.2	Antimuslimischer Rassismus in Deutschland	138
10.3	Abschließende Reflexion und Zusammenfassung	140
	<b>Repertoiresammlung</b>	145
	<i>Mahmoud Said</i>	
1	Religiöse Musik	145
2	Arabische Tonskalen: Maqamat	149
3	Arabische Rhythmen: <i>Iqa'at</i>	150
4	Berühmte <i>Taqsim</i> -Spieler auf arabischen Musikinstrumenten	152
5	<i>Tarab</i> -Konzerte	153
6	Arabische Volkslieder	154
7	Berühmte Sänger*innen seit den 1960ern	155
	<b>»Musikverbot« im Islam</b>	159
	<b>Ein Interview mit einem muslimischen Gelehrten</b>	
	<i>Mahmoud Said</i>	
	<b>Glossar</b>	165
	<b>Literatur</b>	171

*Jenseits von richtig und falsch liegt ein Ort.  
Dort treffen wir uns.  
Rumi*



# Vorwort

»Willst du ein Buch mit mir schreiben?« Als Mahmoud Said Esra Mutlu diese Frage stellte, ahnten beide noch nicht, auf welche Reise sie sich begeben würden. Es entstand eine Freundschaft und aus Kommilitonin und Kommilitone wurden die Autorin und der Autor dieses Buchs.

Ich, Mahmoud Said, bin in Kairo geboren und wurde durch meine Eltern und unser Umfeld schon früh mit klassischer »westlicher« Musik konfrontiert. 2010 entschied ich mich dazu, nach Deutschland zu immigrieren, um meine Leidenschaft für Musik durch ein Violinstudium zu vertiefen. Während meiner künstlerischen Karriere sammelte ich intensive transkulturelle Erfahrungen im West-Eastern Divan Orchestra, in dem Musiker\*innen aus dem gesamten Nahen Osten gemeinsam musizieren. Dort erlebte ich, wie Musik und aufgeschlossene Gespräche eine Atmosphäre der Offenheit und Verbundenheit schaffen und dazu beitragen, Vorurteile abzubauen und gegenseitiges Verständnis zu fördern. Eine weitere sehr prägende, doch traurige Erfahrung in Bezug auf Musik war für mich, als zu Jugendzeiten mein bester Freund das Kairoer Konservatorium unvorhersehbar verließ, nachdem er aus religiösen Gründen überzeugt war, dass Musik im Islam verboten sei. Im Abschlussjahr meines Musiktherapiemasterstudiums an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg flossen diese Erlebnisse sowie weitere Erfahrungen in mein Masterarbeitsthema »Musiktherapie mit Migrant:innen aus dem arabischen Kulturraum in Deutschland« hinein. Mein Betreuer Prof. Eckhard Weymann brachte die Idee auf, die Masterarbeit zu einem Handbuch für Musiktherapie zu erweitern. Glücklicherweise kreuzte sich zu dieser Zeit mein Weg mit Esra Mutlu, mit der ich gemeinsam den Master in Hamburg absolvierte.

Als Mahmoud Said mich, Esra Mutlu, nach einer Zusammenarbeit fragte, stimmte ich aus einer Mischung von Sympathie, Neugierde und wissenschaftlichen Ambitionen zu. Zu diesem Zeitpunkt arbeitete ich musiktherapeutisch in einem Ankunftszenrum für Geflüchtete und hatte mich in meiner Masterarbeit »Musiktherapie nach Palästina bringen? Selbstreflexion als Förderung des Kulturdialogs am Beispiel einer Weiterbildung in Bethlehem« ebenfalls mit transkulturellen Themen auseinandergesetzt. Doch das Thema ist auch Herzenssache für mich als in Deutschland geborene und lebende Frau mit Migrationsgeschichte. Ich bin Tochter einer in Russland aufgewachsenen Mutter und eines in der Türkei aufgewachsenen Vaters und erfuhr in meinem Leben vielfältige Erfahrungen hinsichtlich Migration und Transkulturalität.

Die Erkenntnisse aus unseren nicht veröffentlichten Masterarbeiten flossen in dieses Buch mit ein und bilden an einigen Stellen nicht markierte Textabschnitte. Durch unsere unterschiedlichen Prägungen haben wir verschiedene Schwerpunkte. Mahmoud Saids Fachwissen bezieht sich auf die Musikformen und das sog. »Musikverbot« im Islam sowie auf klassische arabische Musik. Esra Mutlus Expertise liegt in identitätspolitischen Aspekten von Migration und Kultur sowie im psychodynamischen Kontext von Migration und Psyche. Die meisten Kapitel entstanden in Zusammenarbeit, doch aufgrund unserer Schwerpunkte gibt es auch allein verfasste Bereiche (die Repertoiresammlung und das Interview sind von Mahmoud Said und Kap. 1.2, 1.3, 6 und 7 von Esra Mutlu verfasst). Die letzte Verschriftlichung des Buchs geschah aufgrund ihrer Deutschkenntnisse auf muttersprachlichem Niveau hauptsächlich durch Esra Mutlu.

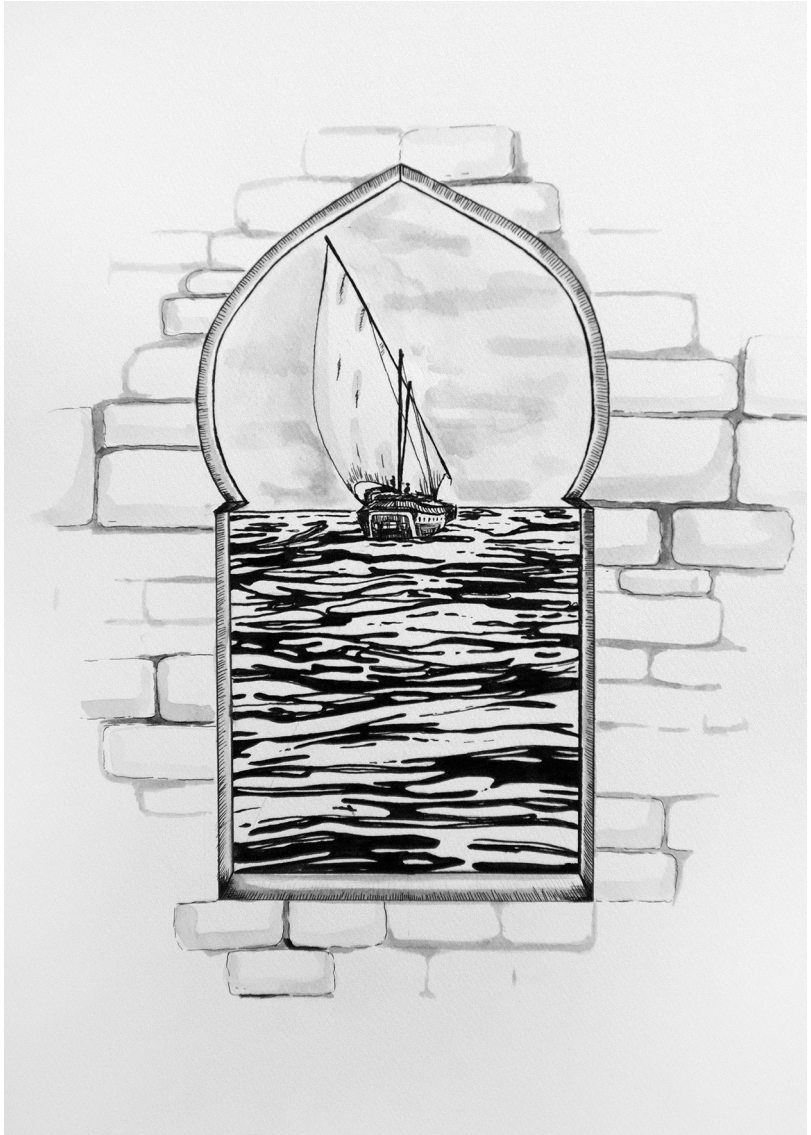
Das Buch fertigzustellen ist eine Leistung, die uns viel Zeit, Geduld und Kraft gekostet hat. Dass wir alle Herausforderungen meistern konnten und nun am Ende dieser Reise angekommen sind, erfüllt uns mit Freude, vor allem aber mit Dankbarkeit angesichts der zahlreichen Hilfestellungen, ohne die es uns nicht möglich gewesen wäre. Für die Begleitung und finanzielle Unterstützung bedanken wir uns herzlich bei der Andreas Tobias Kind Stiftung. Ein weiterer großer Dank gilt Prof. Eckhard Weymann für seine Unterstützung und die supervisorische Begleitung. Wir danken ebenfalls dem Verleger Johann Wirth und dem Team des Psychosozial-Verlags für das Vertrauen und Interesse. Ein großer Dank gilt auch Christiane Ebeling, die uns bei unserem Schreibprozess als Musiktherapekollegin begleitete. Keine der vielen Zeitplanverschie-

bungen konnte sie davon abbringen, uns hilfreiche und kluge Rückmeldungen zu geben. Für die Gestaltung des Covers und der Zeichnungen zwischen den Kapiteln danken wir von ganzem Herzen Kateryna Nigbur. Ihr Werk ist das Ergebnis der gemeinsamen Suche danach, das Thema des Buchs künstlerisch einzufangen. Für die weitere Unterstützung bei der Gestaltung des Buchs danken wir Islam Khalifa, Mahmoud Younis, Johnny Farraj, Sami Abu Schumays und Virginia Reiner. Wir danken auch Isabella Walther für ihre lektorische Mitarbeit. Ganz herzlich möchten wir uns bei allen, die uns durch ihre Fallvignetten unterstützt haben, bedanken: Franz Kühne, Tobias Kranz, Katja Muckenschnabl, Robin Kieviet, Monika Baumann, Herbert Walter und Monika Hoog Antink.

Ich, Esra Mutlu, bedanke mich bei der Libermenta Klinik Schloss Gracht, für die Unterstützung beim Schreibprozess in Form von Fortbildungsurlaub. Mein tiefster Dank gilt meiner Familie, meinem Partner und meinen Freund\*innen. Ich danke meiner Mutter für ihren unersetzlichen Rückhalt, meinem Bruder für seine Widerstandsfähigkeit und meinem Vater für seine Liebe. Die bedingungslose Unterstützung meines Partners machten die arbeitsintensivsten Zeiten zu meinen dankbarsten. Und die unzähligen, bekräftigenden Gespräche mit meinen Freund\*innen gaben mir die notwendige Hoffnung und Zuversicht.

Ich, Mahmoud Said, bedanke mich von ganzem Herzen bei meinen Eltern für ihre bedingungslose Liebe und endlose Unterstützung. Ich möchte auch meiner Familie und meinen Freund\*innen meinen tiefsten Dank aussprechen für die emotionale Unterstützung. Meinem Sohn Adam, meiner größten Inspiration, danke ich für seine unendliche und ansteckende Neugierde.

Schließlich gilt der Dank auch uns gegenseitig – für das Zuhören, das Aushalten und für die Hingabe.



© Kateryna Nigbur

# 1 Einführung

In Deutschland begegnen sich aufgrund von Globalisierungsprozessen und Migrationsbewegungen vermehrt Menschen verschiedenster Herkunft, Weltanschauung und Religion. Durch die zunehmenden internationalen Fluchtbewegungen der letzten Jahre erfahren diese Begegnungen eine Verdichtung und Intensivierung. In unterschiedlichen Lebensbereichen der Gesellschaft in Deutschland gibt es Bestrebungen zur Verbesserung von Teilhabe- und Gleichberechtigungsmöglichkeiten. Gleichzeitig ist die Gesellschaft aber auch von Vorannahmen, Vorbehalten und Vorurteilen durchzogen. Dies gilt ebenfalls für den medizinisch versorgenden Bereich sowie für die (psycho-)therapeutische Arbeit. In Psychiatrie und Psychotherapie sind nach wie vor kaum ausreichende Studien und Auseinandersetzungen zu transkulturellen Aspekten von Therapie vorhanden.

In der Praxis begegnen Musiktherapeut\*innen Menschen mit arabischer Migrationsgeschichte an vielen Orten: in Psychiatrien, Krankenhäusern, Rehakliniken, Hospizen, Pflegeheimen, Praxen (Ambulantes Setting), Kitas, (Musik-)Schulen und pädagogischen Einrichtungen, um nur einige zu nennen. An mancher Stelle stoßen Therapeut\*innen vielleicht an (eigene) Grenzen: bspw. bei erschwelter Sprachverständigung, Verunsicherungen und Irritationen im Kontakt oder wenn Klient\*innen das therapeutische Angebot ablehnen. Einerseits sind herausfordernde Situationen im therapeutischen Alltag der Regelfall und lassen sich manchmal erst im Prozess lösen. Andererseits stellt sich die Frage, wie die Förderung von transkultureller Bildung einen Beitrag zur Unterstützung leisten kann – durch das Schließen von Wissenslücken, das Eröffnen von Handlungsspielräumen und schließlich durch die Erweiterung des therapeutischen Know-how.

## 1.1 Zielsetzung und Aufbau

Dieses Fachbuch setzt an solche Überlegungen an. Es basiert auf der Grundannahme, dass die Auseinandersetzung mit transkulturellen Inhalten kultursensible Musiktherapie ermöglicht und damit für Klient\*innen mit arabischer Migrationsgeschichte eine bestmögliche Behandlung bereitgestellt werden kann. Um diese Zielsetzung zu erreichen, ist die Vermittlung vielfältiger Aspekte entscheidend, die im Folgenden anhand des Buchaufbaus aufgezeigt werden.

Der erste Teil fasst in vier Kapiteln Grundlagen für die Auseinandersetzung mit transkulturellen Aspekten der Musik- bzw. Psychotherapie für Menschen mit arabischer Migrationsgeschichte zusammen. In *Kapitel 1* werden der Kultur- und Migrationsbegriff unter Hinzunahme von kultur- und sozialwissenschaftlichen Perspektiven betrachtet und das diesem Buch zugrunde liegende Verständnis diesbzgl. definiert. *Kapitel 2* gibt einen Überblick über die gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen arabischsprachiger Länder sowie über den Islam. Daran anknüpfend folgt in *Kapitel 3* die Stellung der Musik im Islam mit Fokus auf das sog. »Musikverbot«. Im Anschluss daran bietet *Kapitel 4* eine Einführung in die klassische arabische Musik sowie in Entwicklungen im 20. und 21. Jahrhundert.

Der zweite Buchteil beschäftigt sich mit den theoretischen und praktischen Inhalten rund um transkulturelle Aspekte der Musik- bzw. Psychotherapie. In *Kapitel 5* steht die Annäherung an den Therapiebegriff und das Krankheitsverständnis in arabischsprachigen Ländern im Vordergrund sowie Wechselwirkungen mit gesellschaftlichen Strukturen und der Rolle des Glaubens. In *Kapitel 6* liegen migrationsspezifische Schutz- und Belastungsfaktoren im Fokus und ihre möglichen Auswirkungen auf die Psyche. *Kapitel 7* beschäftigt sich mit gesprächstherapeutischen Aspekten der transkulturellen Musiktherapie und rückt damit die Therapiesitzung in den Vordergrund. Nach einer Einführung in psychodynamische Wirkweisen bei der Therapie mit Menschen mit arabischer Migrationsgeschichte folgt ein Leitfaden für die mögliche Gestaltung der Therapiesitzungen sowie für die Entwicklung einer selbstreflektierten Haltung basierend auf den kultursensiblen Erkenntnissen. Ergänzend dazu werden in *Kapitel 8* musiktherapeutische Inhalte fokussiert. Dabei geht es zuerst um die musiktherapeutische Haltung und Rahmenbedingungen transkultureller Aspekte. Anschließend folgt ein Leitfaden zum Einsatz arabischer Musik-

elemente in die musiktherapeutische Sitzung, erläutert mit Fallvignetten und Beispielen.

Im letzten Buchteil betrachten wir die vorangegangenen Themen aus einer gesamtgesellschaftlichen Perspektive. Dabei stehen in *Kapitel 9* das Gesundheitswesen und die transkulturelle Forschung, in *Kapitel 10* der Integrationsbegriff und kritische Nachfragen im Vordergrund. Abschließend folgt weiterführendes Material in Form einer Repertoiresammlung, die mit »RS« markierten Verweisen die jeweiligen Kapitel mit Noten- und Hörbeispielen ergänzt; und in Form eines Interviews mit einem islamischen Gelehrten mit Fragestellungen zum sog. »Musikverbot«. Außerdem findet sich am Buchende ein ausführliches *Glossar*, dem auch die arabischen Worte beigelegt sind. Im Fließtext sind diese kursiv geschrieben, es sei denn sie sind bereits im Duden vermerkt.

Die theoretischen Inhalte zur therapeutischen Arbeit basieren auf Konzeptionen der humanistischen Psychotherapie, Psychoanalyse und Tiefenpsychologie. Dieses Buch richtet sich in erster Linie an Musiktherapeut\*innen. Da aber verschiedene transkulturelle Aspekte von Therapie beleuchtet werden, ist es in der Praxis sowohl für Psychotherapeut\*innen als auch andere therapeutische Berufe von Bedeutung. Da Musik als essenzieller Teil von Kultur zu verstehen ist und zu einem tieferen Verständnis des Gegenübers und seiner Geschichte führen kann, ist die Auseinandersetzung damit auch für Musikpädagog\*innen sowie für Kolleg\*innen relevant, die nicht explizit mit dem Medium Musik bzw. rein gesprächstherapeutisch arbeiten.

Da die Musiktherapie ein weites Feld ist, wird in diesem Buch die musiktherapeutische Arbeit im Kontext von Psychotherapie im Erwachsenenbereich fokussiert. Die dargestellten Inhalte lassen sich aber auf andere Bereiche übertragen und bieten eine Grundlage, von der aus man sich weiter informieren kann. Bei allgemeinen Aussagen wird, um alle Therapieformen einzubeziehen, die Bezeichnung »Therapeut\*innen« verwendet.

Dieses Buch fokussiert als potenzielles Klientel Menschen mit arabischer Migrationsgeschichte, die in Deutschland leben. Aus anderen Regionen der Welt nach Deutschland immigrierende Menschen können selbstverständlich auch arabische kulturelle Prägungen haben und sind damit eingeschlossen. Darüber hinaus lassen sich für die therapeutische Arbeit mit Klient\*innen mit islamischen Glauben viele Informationen finden. Allgemein ist es für die Arbeit mit Menschen mit Migrationsgeschichte als Grundlage anregend, aber auch für jede therapeutische Arbeit, unabhängig von der Klientel.